

LIETUVIŠKAS ŽINIAS LITUVIŠKAI

# Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR  
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS FÜR Litauen

Erscheint wöchentlich einmal. Erscheinungstag Sonnabend. Bezugspreis: jährlich 6.- halbjährlich 3.50 Lt. vierteljährlich 2 Lt. monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die 6-gespaltenen Feilzeile oder deren Raum 60 Cent die 4-gespaltenen Feilzeile oder deren Raum 1 Lt. Redaktionschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montags 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion Kaunas, Vytauto pr. 41. Telefon 30-60. Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr.

Nr. 32

Kaunas, Sonnabend, den 10. August 1935

5. Jahrg.

## Auf zum 2. Sängerfest der Deutschen Litauens am 11. August in Vilkaviškis

### Preikšaitis auch als Konsistorialmitglied zurückgetreten

Wie wir erfahren, ist M. Preikšaitis, der ehemalige Geschäftsführer des Konsistoriums, auf Druck höherer Stellen auch als Mitglied des Konsistoriums zurückgetreten. An seiner Stelle tritt Dr. Gaigalaitis.

### Die „Srovė“ hat das Zeitliche gesegnet . . . ?

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, soll das berüchtigte Hetzblatt „Srovė“, nachdem M. Preikšaitis seinen Posten als Geschäftsführer im Konsistorium verloren hat, nicht mehr erscheinen. Diese Tatsache werden die weitesten Kreise der evang. luth. Kirche nur begrüssen können.

### Prozessangelegenheit Sintautai vertagt

Wie bekannt, sollte die Klage des Kulturverbandes der Deutschen Litauens wegen Schliessung der Ortsgruppe Sintautai am 13. Juli von dem Mariampoler Bezirksgericht zur Verhandlung kommen. Die Verhandlung wurde jedoch zwecks Einholung weiterer Unterlagen vertagt.

### „Unser stolzes Lied erklingt auch dem freien Litauen“

Unter dieser grossen Überschrift bringt die lettlandische Zeitung „Peht. Brihdi“ Nr. 156 den Bericht über das Fest eines lettischen Bildungsvereins in Joniškis in Litauen, das der Annäherung der beiden Brudervölker gewidmet war. Die Veranstaltung wurde durch den Gesang des lettischen „Erkling du stolzes Lied“ eröffnet, dessen erster und letzter Vers abwechselnd „dem freien Lettland“ und „dem freien Litauen“ lautete. Das feierliche Lied des erneuerten Lettland rührte in dieser verständnisvollen Ausführung Letten wie auch Litauer tief.

### Die Vilniuslitauer nehmen am litauischen Weltkongress nicht teil?

Wie die litauische Zeitung „Rytas“ zu melden weiss, werden die Vilniuslitauer an dem vom 11. bis zum 17. August in Kaunas stattfindenden Weltkongress nicht teilnehmen. Der Grund dieses Entschlusses der Vilniuslitauer wird nicht genannt.

### „Die litauische Sprache in polnischen Lehranstalten im Vilniusgebiet“?

„Dzien Polski“ berichtet: Im Frühjahr ist im Vilnaer Lehrerseminar der litauische Sprachunterricht aufgenommen worden. Die litauische Sprache wird ferner im Lehrerseminar in Swienciany, im geistlichen Seminar

und im Ostinstitut in Vilnius als Lehrfach betrieben

### Vertreter der polnischen Jugend Litauens bei Beck?

An dem Empfang beim polnischen Aussenminister Beck während des polnischen Jugendkongresses in Warschau soll auch ein Vertreter der polnischen Jugend aus Litauen teilgenommen haben.

### Litauen versucht Vilnius wirtschaftlich zu durchdringen

Wie polnische Blätter berichten, haben die Litauer ihren wirtschaftlichen Einfluss im Vilniusgebiet neuerdings erheblich erweitert. In den letzten zwei Monaten sind mehrere grosse Güter sowie acht Hausgrundstücke von Litauern aufgekauft und planmässig besiedelt worden. Auch das litauische Genossenschaftswesen wird in den Bezirken Vilnius, Gardinas und Suvalkai eifrig gefördert.

### Deutsches Internat in Kaunas

Die Gründung eines deutschen Internats in Kaunas ist schon seit langem als notwendig betrachtet und geplant worden. Im Zusammenhang mit der bereits in diesem Schuljahre begonnenen Schulreform und insbesondere wegen der Schliessung der deutschen Mittelschule in Siauliai ist diese Frage nunmehr besonders dringend geworden. Daher ist beschlossen worden, die Eröffnung des Internats zu Beginn des kommenden Schuljahrs vorzunehmen. Wir verweisen auf die diesbezügliche Anzeige, die unsere heutige Nummer in der Spalte „Deutsches Leben“ bringt.

### Ein Zentralverband der Letten in Litauen

Die in Litauen bestehenden lettischen Vereine und Vereinigungen haben sich zu einem Zentralverband der Letten in Litauen zusammengeschlossen. Der Zentralverband der Letten in Litauen ist dieser Tage vom Kauener Kreischef in die Vereinsliste eingetragen worden.

### „Wem steht das Recht zu, darüber zu entscheiden, wer ich bin?“

„Dzien Polski“ vom 23. 7. 25. schreibt: Das in Vilnius erscheinende litauische Blatt „Vilniaus Rytis“ klagt in einem Artikel unter der obigen Überschrift darüber, dass die im Vilniusgebiet ansässigen Minderheiten, unter diesen auch die Litauer, nicht mehr selbst über ihre Volkszugehörigkeit werden entscheiden können, sondern, dass die Feststellung ihrer Nationalität in den Städten dem Magistrat und auf dem Lande

dem Gemeindevorsteher obliegen wird. Der Verfasser des Artikels sagt zum Schluss: „Die litauische Gemeinschaft im Vilniusgebiet wird alles daran setzen, um zu erzwingen, dass den Litauern als gleichberechtigten Bürgern das Recht belassen wird, selbst darüber zu entscheiden, wer sie sind. Dieses Recht kann niemand anderem überlassen werden.“

Der „Dzien Polski“, erwidert darauf, dass die Nationalitätenfrage in litauischen Schulen schon längst durch nachstehenden Runderlass des litauischen Kultusministeriums geregelt sei: „Eltern und Vormünder, die ihre Kinder in die von den Minderheiten unterhaltenen Schulen schicken, sind verpflichtet, dem Vorsteher der Schule eine von dem Gemeindevorsteher oder von dem Magistrat ausgestellte und mit den Personalausweisen übereinstimmende Bescheinigung über ihre Nationalität vorzulegen.“

### Hetzbuch Heinrich Manns in Polen verboten

Das polnische Regierungskommissariat hat das in polnischer Sprache herausgegebene Buch „Hass“ von Heinrich Mann beschlagnahmt, da es das Ansehen eines fremden Staatsoberhauptes herabzusetzen geeignet ist. Dieses Buch behandelt den nationalsozialistischen Umsturz in Deutschland und die Person des Reichskanzlers Adolf Hitler in herabsetzender Weise.

### 20 000 Deutsche in Estland

Nach den veröffentlichten Ergebnissen der Volkszählung vom 1. März 1934 gibt es in Estland 16 846 Deutsche (einschliesslich der Ausländer deutscher Nationalität). Die „Revalische Zeitung“ bezeichnet diese Zahl — trotz vollkommen korrekter Durchführung der Zählung — aus verschiedenen Gründen als zu niedrig und beziffert das estländische Deutschum heute auf rund 20 000 Seelen.

*Es siegt immer und notwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist. Nicht die Gewalt der Arme noch die Tüchtigkeit der Waffen, sondern die Kraft des Gemüts ist es, welche Siege erkämpft.*  
Fichte.

### Heil deutschem Wort und Sang!

Die Sängerscharen stehen bereit zum „edlen Wettstreit“. Sonntag beginnt das grosse Kräftermessen, und das Richterkollegium wird die Entscheidung darüber fällen, wer in diesem Jahre Sieger ist und den Wanderpreis des Kulturverbandes gewinnt.

Wer im vorigen Jahre den ersten Sängertag der Deutschen Litauens mitgemacht hat, der denkt noch gerne an die schönen Stunden zurück, und wem es vergönnt sein wird, auch in diesem Jahre am „Sängerkrieg“ teilzunehmen, der freut sich schon im voraus darauf. Muss nicht jedes deutsche Herz höher schlagen, wenn die herrlichen deutschen Lieder erklingen!

Entscheidend aber ist vor allem das Erlebnis der Gemeinschaft, der Zusammengehörigkeit, das der Sängertag in einem ganz besonders hohen Masse vermittelt. Wenn im dichtgedrängten Saal in feierlicher Stille ein Lied nach dem anderen aufsteigt, dann entströmt den Worten und Klängen, aber auch den Herzen und Gedanken aller Anwesenden ein Gefühl tiefster Verbundenheit mit den Werten der deutschen Kultur und des deutschen Volkes und zieht beglückend in jedes Herz hinein.

Dieses Gefühl der Verbundenheit muss jeder Zuhörer und vor allem jeder Sänger sich tiefst einprägen, und das Bewusstsein, ein kleines Scherlein zu dieser Verbundenheit beigetragen zu haben, das ist der grösste Lohn, der jeden Sänger erwartet, mehr wert als jede äussere Ehrung und jeder äussere Preis. Wie auch die Entscheidungen des Richterkollegiums ausfallen mögen, sie sind an äussere Leistungen gebunden. Den wahren innerlichen Wert der gesanglichen Leistung, den Wert der hingebungsvollen Arbeit, den Wert des Ueberwindens aller der kleinen Mühen und Hemmungen, den fühlt nur derjenige, der selber tatkräftig mitgewirkt hat.

Von ganzem Herzen begrüssen wir alle Sänger und Gäste und wünschen dem Fest einen guten Verlauf. Möge der Sängertag ein Fest sein, das besonders geeignet ist, Volkstumswerte zu pflegen und die Leistungen zu heben, immer weiteren Anklang und immer neue Bereitschaft finden. Heil deutschem Wort und Sang!  
C.

**FOTO-S**

zum Andenken!  
Siehe Seite 8.

# Politische Umschau

## Litauen

„Appetit der Sowjets auf die baltischen Länder“ Die in Vilnius erscheinende litauische Zeitung „Vilniaus Rytos“ bringt einen Artikel über die Bestrebungen Sowjetrusslands in dem u. a. folgendes ausgeführt wird: „Die Sowjets haben die Ukraine und Georgien okkupiert, Weissrussland die Möglichkeit genommen selbständig zu werden und vergeblich versucht Finnland, Estland, Lettland, Litauen und Polen zu unterjochen... die kommunistische Zeitung „Kommunistyczny Wiestnik“ fordert offen zum Kampfe gegen die in den Baltischen Staaten bestehende Staatsordnung auf, da nur „ein Sowjet-Litauen, Lettland und Estland sich auf den Sowjetbund stützend in der Lage sein würden, dem deutschen oder dem polnischen Imperialismus Widerstand zu leisten“.

Die Zeitung der Polen Litauens „Dzien Polsky“ fügt diesen Ausserungen folgende Bemerkung hinzu: „Hier haben wir noch einen Beweis dafür, dass dem gegenwärtigen Sowjetrussland nicht an einer Weltrevolution, sondern nur daran gelegen ist, die benachbarten kleineren Staaten auf die eine oder andere Weise an sich zu reißen.“

## Der italienisch-abessinische Konflikt vor dem Völkerbund

Der Völkerbundrat trat am 3. August nach geheimer Sitzung zu einer öffentlichen zusammen, die gleichzeitig auch die Schlussitzung war. Es lagen zwei Entschliessungen vor, von denen die zweite besonders wichtig war. In dieser Entschliessung wurde festgestellt, dass der Völkerbundrat unbedingt am 4. September zusammenzutreten hat, um die italienisch-abessinischen Beziehungen als Ganzes zu prüfen. Die erste Entschliessung befasste sich mit der künftigen Tätigkeit der Schlichtungskommission. Nach kurzen Debatten, bei denen sich die Vertreter Abessiniens und Italiens, sowie Laval und Eden zum Worte meldeten, schritt man zur Abstimmung. Die erste Entschliessung wurde einstimmig angenommen, bei der zweiten enthielt sich der italienische Delegierte, Baron Aloisi, der Stimme. Somit wurde auch diese Entschliessung angenommen. Ratspräsident Litwinow schloss hierauf die Sitzung und damit auch die ausserordentliche Session des Rates.

„Reuter“ meldet: „Die Schlussitzung des Völkerbunds, die in voriger Woche stattfand, brachte zwei wichtige Errungenschaften: Erstens die Zustimmung Italiens zu Dreimächteverhandlungen und zweitens eine klar zutage tretende Verbesserung der englisch-französischen Beziehungen; diese Beziehungen sind fast ebenso herzlich geworden, wie sie vor dem Abschluss des deutsch-englischen Flottenabkommens waren. Von gut unterrichteter Seite wird erklärt, dass, obwohl Abessinien an den Dreimächteverhandlungen nicht teilnehmen wird, nicht die Absicht bestehe, ihm irgendeine Lösung aufzuzwingen.“

## England

2 Neben seinen aussenpolitischen Sorgen hat England auch Schwierigkeiten

genug durch die irische Wirren. Die Gegensätze zwischen irischen Nationalisten und englandtreuen Ulsterleuten wurden dieser Tage in Unruhen in der Hauptstadt Ulsters, Belfast, ausgetragen. Anlass dazu bildeten die Erinnerungsfeier für die Schlacht am Boynefluss, in der Wilhelm III. die irischen Freiheitsansprüche niedergeschlagen hatte. Schon seit dem Bestehen des irischen Freistaates, der zugleich die Abtrennung des protestantischen Nordens, der Landschaft Ulster, von Irland brachte, gehen die Kämpfe um die Wiedervereinigung, die von den Iren des Freistaates mit ebensoviel Leidenschaft angestrebt wie von den Ulsterleuten zu verhindern versucht wird. Die Strassenkämpfe in Belfast, bei denen es viele Tote gab, riefen blutige Unruhen auch im irischen Freistaat hervor. Die katholischen Freistaatler rächen sich für die Verfolgung ihrer Glaubensgenossen in Belfast, wo zeitweise ausgesprochener Bürgerkriegszustand mit Einsatz von Panzerwagen und Errichtung Drahtverhauen herrschte, durch Anzünden protestantischer Kirchen und Vernichtung freimaurerischer Gebäude.

## Aus aller Welt

### Deutschlands Sterilisationsgesetz (Unfruchtbarmachung) findet Nachahmung

#### In Schweden.

Auch in Schweden ist ein Gesetz über Unfruchtbarmachung ausgearbeitet und angenommen worden. Es trat am 1. Januar 1935 in Kraft. Bemerkenswert ist, dass im Anhang an das deutsche Gesetz ebenfalls eine Möglichkeit der Zwangssterilisierung vorgesehen ist.

#### In England

Die Konferenz des nationalen Rates der Frauen in England befasste sich in Edinburg mit einer Entschliessung, in der die Regierung dringend aufge-

fordert wird, gesetzliche Massnahmen über die freiwillige Sterilisation in besonderen Fällen geistiger und ernster physischer Störung zu treffen. Die Entschliessung wurde mit grosser Mehrheit angenommen.

#### In Finnland

Der Amsterdamer „Telegraf“ meldet: „Sterilisation in Finnland. In der nächsten Zeit soll in Finnland die Sterilisation abnormer Personen eingeführt werden. Der Staatsrat hat bereits einen Sachverständigen mit der Ausarbeitung des Gesetzes beauftragt. Dieser Sachverständige hat verschiedene Länder zu Studienzwecken besucht und hat seinen Entwurf dem Parlament vorgelegt. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen.“

#### In Polen

Die „Polnische Eugenische Gesellschaft“ hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, wonach Personen, die heiraten wollen, verpflichtet sind, sich vorher ärztlich untersuchen zu lassen. Dem Standesbeamten muss, bevor er eine Ehe schliesst, von den Ehe Kandidaten ein Zeugnis über ihren Gesundheitszustand vorgelegt werden.

Nach dem Entwurf sollen im ganzen Lande, und zwar bei den Versicherungsanstalten sowie bei den staatlichen und kommunalen Krankenhäusern, Beratungsstellen für Heiratskandidaten eingerichtet werden.

### Fortschritte der deutschen photochemischen Industrie

Prof. Dr. Eggert Wolfen, ein international anerkannter Photochemiker fotografierte kürzlich in einem dunklen Hörsaal seine Zuhörer, und bereits beim Vortragsschluss wurde das ausgezeichnete gelungene Lichtbild auf die Leinwand projiziert. Dieser erstaunliche Erfolg wurde durch die Verwendung infraroter Strahlen erzielt. Weiter: Zur Nachtzeit, in der bekanntlich unser menschliches Auge irgendwelche Farben nicht zu unterscheiden vermag, kann man bei Verwendung entsprechender Filme und bei hinreichender Beleuchtung hervorragende Aufnahmen machen.

## Wochenpiegel

Der litauische Ausseminister, Lozoraitis, ist am 7. August von seiner Auslandsreise nach Kaunas zurückgekehrt.

Am 5. August trafen zu einem Besuch in Klaipėda drei lettlandische Kriegsschiffe und 2 Unterseeboote ein. Der Besuch dauerte 4 Tage. Es handelt sich um die Kriegsschiffe „Virsaits“, „Vesturs“ und „Imants“, sowie um die Unterseeboote „Ronis“ und „Spidola“.

In Dänemarks Hauptstadt Kopenhagen marschierten 40 000 Bauern vor dem Königsschloss auf und forderten Hilfsmassnahmen für die notleidende Landwirtschaft.

Nach einem Bericht der Prager „Narodny Politika“ soll zwischen dem tschechoslowakischen Ausseminister Dr. Benesch, dem sowjetrussischen Ausseminister Litwinow und einem Vertreter des Vatikans über ein Konkordat des Heiligen Stuhls mit Sowjetrussland verhandelt werden, wobei Dr. Benesch als Vermittler auftreten soll.

„Journal de Genève“ teilt mit, dass in der Räteunion der Pastor Johann Göring zum Tode verurteilt worden ist, der mehrere Monate im Kiew gefangen gehalten worden ist. In der Ukraine ist noch Pastor Kleudt zum Tode verurteilt worden. Beide Todesurteile sind bestätigt worden. Ob sie schon vollstreckt worden sind, ist noch nicht bekannt.

Der 7. Weltkongress der Kommunistischen Internationale, ist überraschend zusammengetreten unter Teilnahme von Vertretern der Kommunistischen Partei aus 65 Ländern. Der ehemalige deutsche Kommunistenhauptling Wilhelm Pieck war ausserdem, den Kongress zu eröffnen. Teddy Thälmann, der Hamburger Hafenarbeiter, wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt!

Am Sonnabend um 6 Uhr früh startete der Räteflieger Lowanowski zum Fluge nach San Franzisko. Er wollte erst über den Nordpol fliegen. Wegen Beschädigung der Oelleitung musste er aber zurückkehren.

Der Kaiser von Abessinien beauftragte seinen Vertreter in Kapstadt, alle die sich freiwillig zum Dienst bei den abessinischen Streitkräften gemeldet haben, auf Kosten der abessinischen Regierung nach Addis Abeba auf den Weg zu bringen.

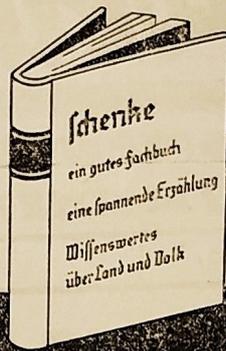
Der wissenschaftliche Assistent des Hamburger Ibero-amerikanischen Instituts Dr. Harri Meier hat eine ehrenvolle Einladung der portugiesischen Universität Coimbra zur Mitwirkung an den dort stattfindenden Ferienkursen angenommen. Diese Einladung ist eine Anerkennung der langjährigen wissenschaftlichen Tätigkeit Dr. Meiers auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Austausches zwischen Deutschland und Portugal sowie der engen Beziehungen, die das Hamburger Ibero-amerikanische Institut von jeher mit den wissenschaftlichen Kreisen Portugals unterhielt.

Dr. W. Rickmers, der berühmte deutsche Asienforscher, hat die höchstbewertete Auszeichnung erhalten, die die Geographical Society vergibt. Die Überreichung fand auf der Jahresversammlung der Gesellschaft in feierlicher Form durch Präsidenten Generalmajor Sir Percy Cox statt.

Der durch seine Tibetexpedition bekannte deutsche Forschungsreisende Dr. Wilhelm Filchner wurde zum korrespondierenden Mitglied der Academia Sinica in Nanking gewählt.

## Der Jugend....

zur Anregung und Fortbildung



Freiwillig und Wissen schöpft unsere Jugend aus dem reichen Quell deutscher Schrifttums. Wehe bei Deinem Kind die Freude am Buch; denn tausendfach Nutzen bringt es für Beruf und Leben!

## Die erste Zigeuner-Zeitung

Die erste Zigeuner Tageszeitung ist jetzt in Belgrad in Zigeunersprache unter dem Titel „Romano Lil“ erschienen. Spenden von Zigeunern aus aller Welt ermöglichten die Herausgabe.

## Arbeitsvermittlung

### Stellenangebote

Kontorlehrling (Volontär) im Alter von 16—18 Jahren mit guter Schulbildung und kaufmännischen Fähigkeiten wird von einer hiesigen Vertreterfirma gesucht. Selbstgeschriebene, ausführliche Offerten zu richten: Kaunas, Pašto dežutė 54.

Tüchtiger Kontorist mit kaufmännischer Bildung oder Praxis für selbständige Arbeit in Kaunas per sofort oder 15. IX. gesucht. Vorgezogen werden Anwärter unter dreissig Jahren. Handschriftliche Gesuche mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften in deutsch und lit. Sprache erbeten an die Red. des Blattes.

Ehrlicher Lehrling im Alter von 16 bis 19 Jahren mit mindestens 6 Klassen Schulbildung und perfekten deutschen Sprachkenntnissen kann sich per sofort oder später für ein Kontor in Kaunas melden. Vorgezogen werden Anwärter mit guten lit. Sprachkenntnissen. Gesuche mit Zeugnisabschriften abzugeben an die Red. des Bl.

Deutsches Mädchen mit guten Empfehlungen für einen Haushalt von 2 Personen gesucht. Anmeldung: Ukmergės plantas 161.

Zuverlässiges Mädchen für den Haushalt gesucht. Zu erfragen bei der Fa. Pribacis, Kaunas, Laisvės Al. 43, Tel. 18 89.

### Stellengesuch

Suche Stelle als Wirtschafterin bei einem Herrn oder in kleinem Haushalt. Zu erfragen bei der Red. der Zeitung.

Deutscher Jüngling möchte als Lehrling bei einem tüchtigen deutschen Elektromechaniker antreten. Angebote bitte an die Redaktion dieses Blattes.

### Leserinserte

Ein gebrauchtes 3/4 Fahrrad, Firma Duerrkopp zu verkaufen. Sasnauskos g. vė 8.

Ein möbliertes Zimmer in deutscher Familie zu vermieten. Zanavickos g. vė 8 Wohn. 1.

Lėidėjas: Lietuvos Vokietų Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Atsakomasis Redaktorius: K. Čerpinskis. Verantwortlicher Redakteur: K. Čerpinsky.

KAESTNER'S  
BESITZT  
33% HAUTPFLEGEMITTEL  
KREM  
GLYCERIN  
SEIFE

Werbt für die „Deutschen Nachrichten“

**KURZE NACHRICHTEN**

A u s u n s e r e r H e i m a t

**Neuer Kriegskommandant in Kaunas**

An Stelle des vor kurzem zum Führer des Schützenverbandes ernannten Kriegskommandanten von Kaunas, Oberst Saladzius, ist zum Kriegskommandanten von Kaunas Oberst Talevičius ernannt worden.

**Die Schulden der litauischen Selbstverwaltungen**

Laut den im Selbstverwaltungsdepartement vorliegenden Informationen betragen die gesamten Schulden der litauischen Stadt-, Kreis- und Gemeindeverwaltungen 29 095 000 Lit. Im Verhältnis zu 1934 sind die Schulden der Selbstverwaltungen um zwei Millionen Lit gestiegen. Die Verschuldung stieg besonders bei den Kreis- und Gemeindeverwaltungen, was auf den intensiven Bau von Schulen, Krankenhäusern und Brücken zurückzuführen ist. Die grössten Verpflichtungen haben die Selbstverwaltungen den Staatlichen Sparkassen gegenüber, denen die Selbstverwaltungen 13 107 278 Lit schulden.

**Kaunas soll eine elektrische Strassenbahn erhalten?**

Wie verlautet, wird demnächst eine Sachverständigenkommission über die Einführung einer elektrischen Strassenbahn in Kaunas beraten. Diese Frage ist bereits vor einigen Jahren behandelt worden. Jetzt soll sich eine englische Firma bereit erklärt haben, die Errichtungsarbeiten zu günstigen Bedingungen zu übernehmen.

**Gnadengesuche der Putschisten**

Die Führer des missglückten Voldemarasputsches im vergangenen Jahre, Kubiliūnas und Narakas, haben an den Staatspräsidenten wieder Gnadengesuche gerichtet. Auf Grund ihrer Gnadengesuche im vergangenen Jahre ist Kubiliūnas, dem ehemaligen Chef des litauischen Generalstabes, lebenslängliche Zuchthaushaft bis auf 15 Jahre und Narakas bis auf 12 Jahre ermässigt worden. Prof. Voldemaras, der gleichzeitig mit ihnen zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist, hat bisher kein Gnadengesuch eingereicht.

**Wirbelsturm über Ariogala**

In der vergangenen Woche zog über Ariogala ein starker Sturm, der zwar nur kurze Zeit anhielt, jedoch so heftig war, dass grosse Schäden angerichtet wurden. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Bäume entwurzelt und die Ernte beschädigt. Auf dem Dubysa-Fluss bildete sich eine Wasserhose, die das Wasser des Flusses an dieser Stelle aufzog und das Flussbett für einen Augenblick trocken legte. Am nächsten Tage waren die Ufer an dieser Stelle mit toten Fischen besät. Der Sturm rief unter der Bevölkerung eine Panik hervor.

**Wertvoller Fund**

Im Dorfe Mikytai, Kreis Sakiai, haben Landarbeiter vor einigen Tagen beim Kornschneiden eine grosse Anzahl alter Kupfermünzen gefunden. Es handelt sich hierbei um Münzen aus dem 17. Jahrhundert, die teils den litauischen Reiter, teils den polnischen

**Achtung!**

Zwei Aufnahmen vom Delegiertentag (Das Präsidium; Blick in den Sitzungssaal) zu je 1.— Lit, sowie zwei Aufnahmen vom Ausfluge nach Zalioji (Der grosse Reizen; Gruppenaufnahme im Waide) zu je 10 Cent das Stück können in den Geschäftsstelle der „D. N.“ bestellt werden. Für die Zalioji-Aufnahmen wäre Sammelbestellung der einzelnen Teilnehmergruppen erwünscht. Die Beträge bitten wir im voraus in Briefmarken einzusenden.

Adler aufweisen. Dieser wertvolle Fund gewinnt u. a. auch dadurch an Interesse, als es sich wohl um den grössten Fund dieser Art in Litauen handeln dürfte.

**Der 1. August in Litauen**

Nach einer Mitteilung des Staatsschutzdepartements ist der 1. August in Litauen völlig ruhig verlaufen. Es

**Die Kleinbahn hat Vaitkus überholt . . .**

Zwei Fragen haben die Kauener den ganzen Sommer über beschäftigt: wann fliegt Vaitkus über den Ozean, und wann stellt die Kleinbahn ihre Tätigkeit ein. Sowohl die Frage des Ozeanfluges als auch die der Abschaffung der Kleinbahn wurde reichlich erörtert und doch immer wieder von Monat zu Monat verschoben. Jetzt hat die Kleinbahn doch Vaitkus überholt und hat am 1. August ihren Dienst eingestellt. Die Kauener warten jetzt nur noch auf Vaitkus, und Vaitkus wartet auf gutes Wetter . . .

**Neuer Direktor der litauischen Telegraphenagentur**

Zum Direktor der litauischen Telegraphenagentur „Elta“ ist der Referent für ost- und westeuropäische Fragen im litauischen Ausussenministerium, Pr. Dailidė ernannt worden.

**Kalvarija**

(Im Brunnen ertrunken). Die Einwohnerin des Dorfes Aukštakalniai, M. war dabei, im Brunnen Wasser zu schöpfen, als plötzlich die Brunnenstange entzweibrach und sie kopfüber ins Wasser stürzte. Da niemand in der Nähe da war, ist sie ertrunken.

**Vilkaviškis**

(Vom Bullen zerquetscht). Der Knecht des Besitzers Zemaitis im Dorfe Serdokai wurde von einem Bullen überfallen und zerquetscht. Er wurde in einem bedenklichen Zustande ins Krankenhaus eingeliefert.

(Verschiedenes). Vor einiger Zeit ist das Gehöft des Besitzers Rudolf Hering wohnhaft in Masiškietišiai, Kreis und Amtsbezirk Vilkaviškis, durch einen am frühen Morgen entstandenen Brand vollkommen eingäschert worden. Der Besitzer erlitt dadurch einen grossen Schaden; versichert waren die Gebäude, Wohnhaus, Stall und Scheune, nur mit 1400 Lit. Auch ein grosser Teil des toten Inventars fiel den Flammen zum Opfer.

Im Dorfe Steponai wurde unlängst von der Polizei eine geheime Schnapsbrennerei ausgehoben. Die Polizei hat in diesem Zusammenhang gegen drei Personen Anklage erhoben. H.

**Švėkšna**

(Raubüberfall). Am 31. Juli ereignete sich ein Raubüberfall im Dorfe Stonkiškiai bei Švėkšna. Es kamen zwei Juden aus Zemaitijos—Naumiestis vom Markte gefahren. Unterwegs nach Švėkšna wurden sie von einem unbekannten Mann überfallen, der den einen mit 70 und den anderen mit 20 Lit raubte. Der Täter ist spurlos entkommen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

**Sakiai**

(Verschiedenes). Der Baumeister K. Plušas wurde auf der Strecke Sakiai—Ploksčiai, als er sich auf dem Heimwege befand, in einem Wäldchen überfallen. 8 verkleidete

sei keine einzige Verhaftung vorgenommen worden. In Kaunas sollte eine Demonstration stattfinden, doch haben sich zur angesetzten Zeit nur sehr wenige Demonstranten eingefunden.

**Ausstellung litauischer Kunst**

Wie bereits gemeldet, findet in Kaunas anlässlich des ersten Weltkongresses der Auslandslitauer eine grosse Ausstellung litauischer Kunst statt. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung wird am 12. August, um 13. Uhr in den Räumen des Vytautas-Museums stattfinden.

Männer verlangten die Herausgabe der Barschaft. Notgedrungen musste K. Plušas seine 300 Lit, die er in der

Westentasche trug, hergeben. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Vor kurzem liquidierte die Saker Polizei eine „Liebespulverfabrik“, die ein gewisser M. Skambas eingerichtet hatte. Das von ihm aus Kreide und Ziegelpulver hergestellte „Liebespulver“ fand bei verliebten Mädchen zu 15 Lit pro Dose regen Absatz. Eine Anzeige bei der Polizei, die von einem Mädchen gemacht wurde, bei dem der gewünschte Erfolg ausblieb, hat dem lebhaften Geschäft mit „Liebespulver“ ein Ende bereitet. H.

**Vištyčiai**

Haussuchung bei Kommunisten. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag, den 31. Juli, wurden in Vištyčiai bei Kommunisten, hauptsächlich Juden, Haussuchungen vorgenommen. H.

**Handel und Wirtschaft**

**Neuregelung der Baconzucht in Litauen**

Das litauische Ministerkabinett hat zur Regelung der Baconausfuhr neue Bestimmungen über die Baconzucht erlassen. Nach diesen Bestimmungen müssen Landwirte, die Baconschweine züchten wollen, der „Maistas“ bis zum 15. August in einem Verpflichtungsschreiben mitteilen, wieviel und zu welcher Zeit sie Baconschweine liefern werden. Die „Maistas“ wird dann während der Zeit vom 1. Oktober 1935 bis zum 1. März 1936 die Baconschweine zu festen Preisen, die zwischen 50 und 80 Cent pro Kilo schwanken, kaufen. Es werden nur solche Landwirte Baconschweine liefern können, deren Landbesitz nicht unter 2 ha Fläche beträgt. Falls jemand die Verpflichtung nicht einhalten sollte indem er zur rechten Zeit keine Schweine liefert oder ein solches liefert, das den festgesetzten Bedingungen für Baconschweine nicht entspricht, wird er eine Strafe in Höhe von 5 Lit pro Schwein zu zahlen haben.

**Keine Krebsausfuhr nach Deutschland**

Wie aus der Grenzstadt Kybartai gemeldet wird, musste die begonnene Krebsausfuhr aus Litauen nach Deutschland eingestellt werden, da die erteilte Genehmigung für die Einfuhr von 60 000 kg. Krebsen nach Deutschland von den deutschen Behörden zurückgezogen worden sei.

**Zehn Waggon Tabak aus der UdSSR eingetroffen**

Bekanntlich haben die litauischen Tabakfabrikanten vor kurzem etwa 70 Waggon Tabak in der Sowjetunion angekauft. Nunmehr sind die ersten zehn Waggon des gekauften Tabaks in Litauen eingetroffen.

**Keine Lachsausfuhr nach Lettland**

Bekanntlich führte Litauen alljährlich ein beträchtliches Quantum Lachs nach Lettland aus. In diesem Jahre soll die lettische Regierung beschlossen haben, keinen Lachs aus Litauen einzuführen, da in Lettland selbst beträchtliche Lachsvorräte vorhanden sind.

**Um den Bau einer Zementfabrik in Litauen**

Die Frage des Baues einer Zementfabrik in Litauen ist wieder aktuell geworden. Interessierte Kreise haben bereits einen Kostenvoranschlag für die Errichtung einer solchen Fabrik, der 2,5 Mill. Lt. erreicht, fertiggestellt.

**Sowjetrussland verlangt Garantien**

Wie verlautet, hat Sowjetrussland das litauische Finanzministerium um die Stellung einer Garantie für den vor kurzem in Sowjetrussland durch das litauische Tabak Syndikat für ca 2 Mill. Lit getätigten Ankauf von Tabak bis zur restlosen Tilgung der fälligen Summe ersucht. Das litauische Finanzmini-

sterium hat jetzt mit der Fertigstellung dieser Garantie begonnen.

**Sport**

**KSK-Kultus IIC — LGSF IIC 3:1 (1:1)**

Nach längerer Pause begannen Anfang August die Fussballpunktspiele der zweiten Runde. Am Sonntag, dem 4. August, 10 Uhr morgens, trafen sich, beim schönen Wetter, die KSK-Kultus II C und die LGSF II C Mannschaften. Spannend versprach das Spiel zu werden, weil beide Mannschaften um den ersten Platz ihrer Gruppe zu kämpfen hatten. Als Favorit galt LGSF, da sie uns in der ersten Runde sogar mit 3:0 abfertigten.

LGSF wählt — KSK-Kultus muss gegen Sonne und Wind spielen. Trotzdem glückt es den KSK-Kultus-Jungs, welche körperlich viel schwächer als die LGSF-Leute sind, schon in der 2. Minute das Leder in die gegnerische Kiste, durch den bekannten Torschützen T. Kuckuck, einzusenden. LGSF bedrängt ganz, mit dem Wind vereint, in den ersten 15 Minuten das KSK-Kultus-Tor, kann aber trotzdem keinen Ausgleich herbeiführen. In der 15. Minute wird ein Strafstoss vom KSK-Kultus-Torwart schön über die Latte abgelenkt und in der 27. Minute wird von LGSF sogar ein Elfmeter verschossen. Die 35. Minute bringt, durch verschulden eines KSK-Kultus-Verteidigers, für LGSF den erwarteten Ausgleich. Mit 1:1 geht es in die Halbzeit.

In der zweiten Halbzeit hat sich das Blatt gewendet. Unsere Jungs sind Tonangebend und erzielen in der 28. Minute durch Anskat und in der 40. Minute durch Matschulat noch zwei Tore. Mit 3:1 für KSK-Kultus geht man nach Hause.

**Weitere Spiele des KSK-Kultus**

**Am Sonnabend, dem 10. August**

Am Sonnabend, dem 10. August, 6 Uhr, steigt auf dem Makabi-Platz ein Punktspiel zwischen den „ewigen“ Gegnern KSK Kultus I A und Makabi I A. Wir wollen hoffen, das unsere Jungs ihr ganzen Können hingeben werden, um die 2 teuren Punkte für ihre Farben zu holen.

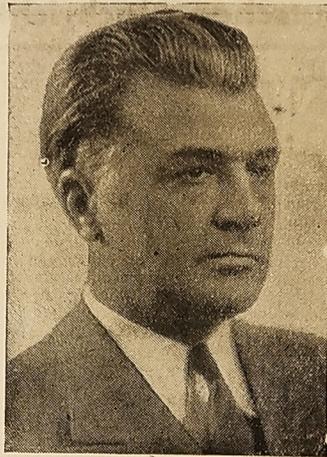
**Am Sonntag, dem 11. August**

Am Sonntag, dem 11. August, 9,30 Uhr, spielt auf dem MSK-Platz die KSK-Kultus II C Mannschaft gegen einen bisher noch unbekanntem Gegner.

**Am Mittwoch, dem 14. August**

Am Mittwoch, dem 14. August, 5 Uhr nachm., wird auf dem Makabi-Platz ein Punktspiel zwischen KSK-Kultus I A und Sparta I A ausgetragen werden.

# Bilder der Woche



Oben rechts:

Der litauische Opernsänger Butėnas, der zu einer Gastreise nach Dänemark fährt



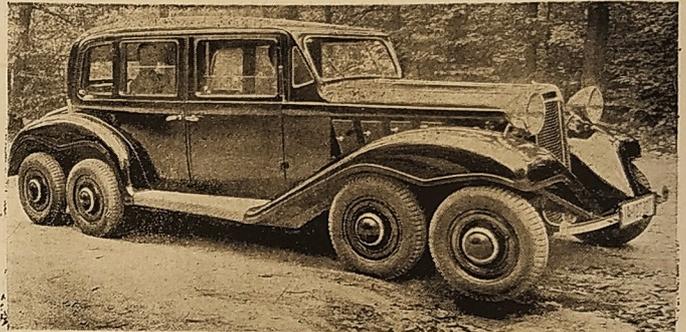
Oberstleutnant Talevičius, der neue Kommandant von Kaunas



Oberst Saladzius, bisher Kommandant von Kaunas, jetzt Führer des Schützenverbandes



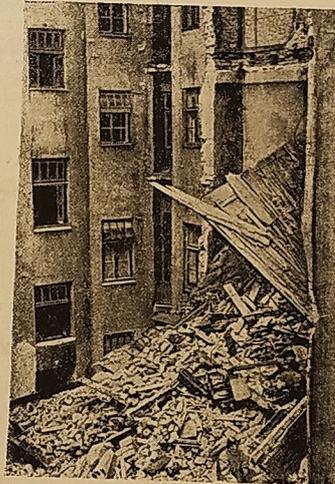
Der amerik. Negerflieger H. Julian, hat sich nach Abessinien begeben, um dort eine abessinische Luftflotte zu organisieren



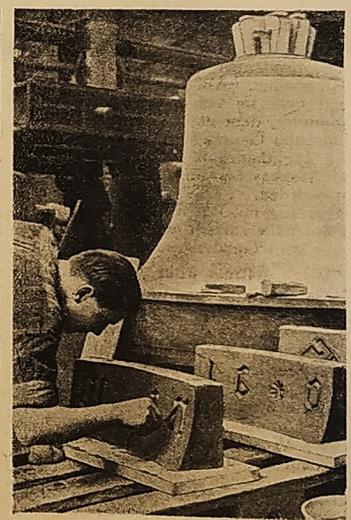
Ein Berliner Konstrukteur hat diesen Achtradwagen er'baut, der sich durch größere Sicherheit und Stossfreiheit auszeichnet. Der Wagen durchfährt nicht jedes Schlagloch, sondern er fährt, wie hier zu sehen ist, darüber hinweg.



Das Zahlungsmittel Abessiniens. Der altherwürdige Maria-Theresien-Taler ist bis auf den heutigen Tag das gangbare Zahlungsmittel in den Ländern rund um das Rote Meer. Es ist eine der geschichtlichen Merkwürdigkeiten, dass gerade der Taler der österreichisch-ungarischen Herrscherin bei den Eingeborenen so beliebt wurde. Noch heute liefert das Wiener Münzamt diese Taler nach Abessinien



Das schwere Einsturzungsglück in Warschau. In der polnischen Hauptstadt stürzte plötzlich ein Haus ein, das vermutlich durch einen Aufbau überlastet worden war. Das Unglück hat 6 Tote und 29 Verletzte gefordert



Die Olympiaglocke im Werden. In der Glockengiesserei des Bochumer Vereins, der ältesten Gussstahl-Glockengiesserei der Welt, wird zur Zeit die Glocke gegossen, die im kommenden Jahre die Olympischen Spiele einläuten wird



Der deutsche Reichskriegsminister Generaloberst v. Blomberg weilte kürzlich als Gast des deutschen Reichskanzlers auf Haus Wachenfeld.

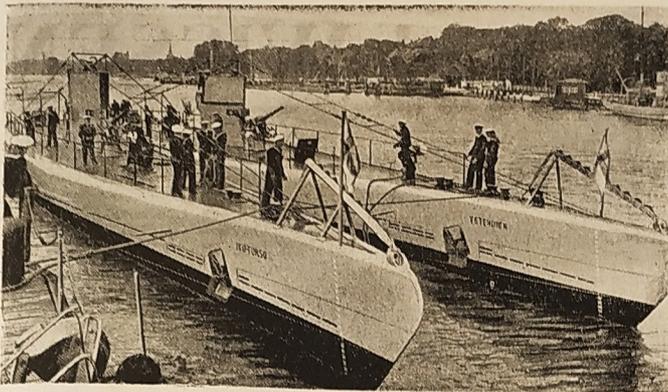


Links:

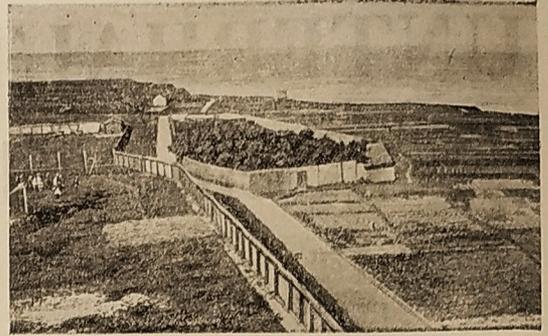
Konrad v. Hötendorf. Zum zehnjährigen Todestag des österreich-ungarischen Feldmarschalls Franz Graf Conrad v. Hötendorf am 25. August

Recnts: Dem Berner Dichter und Geschichtsschreiber Prof. Dr. Hermann Stegemann wurde der diesjährige Goethepreis zuerkannt





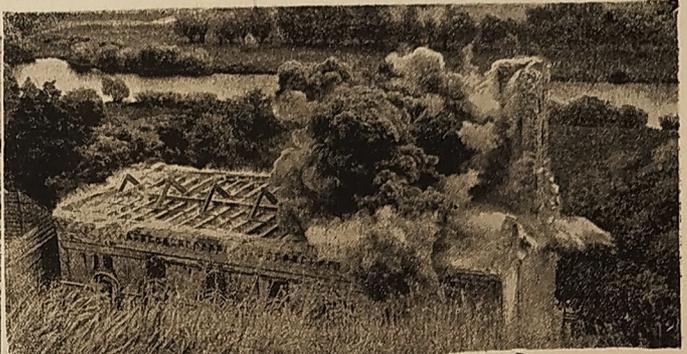
Im deutschen Kriegshafen Kiel sind vier Einheiten der finnländischen Kriegsflotte zu einem Besuch eingetroffen, von denen wir hier zwei U-Boote sehen.



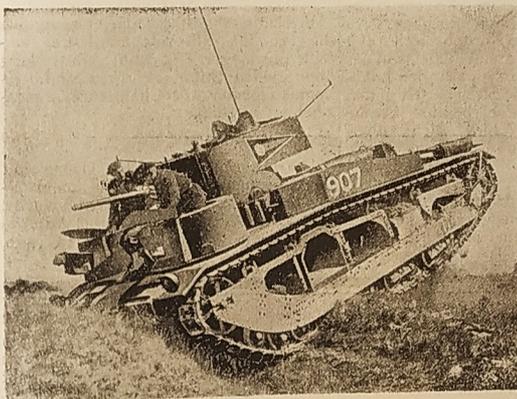
Durch ununterbrochene Deicharbeiten wird an der deutschen Nordseeküste Land gewonnen



Zehntausende von Bauern aus allen Teilen Dänemarks sind vor dem königlichen Schloss in Kopenhagen marschiert, um dem König ihre Notlage zu schildern und um Abhilfe zu bitten.

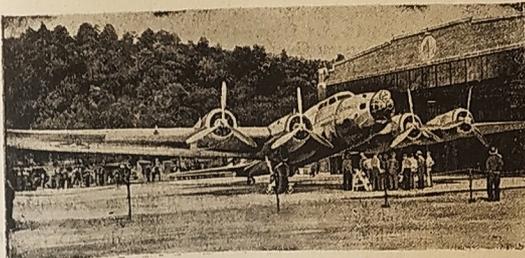
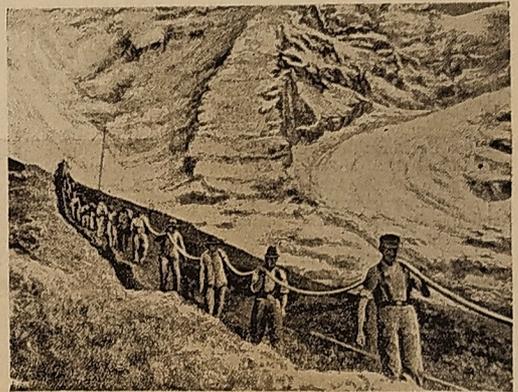


Dieses seltene Schauspiel bot sich in dem Dorf Stolpe bei Angermünde in Deutschland, wo eine alte, baufällig gewordene Kirche von Pionieren gesprengt wurde. Seit zwei Jahren fanden in der Kirche keine Gottesdienste mehr statt.



Links: Der neueste und grösste englische Tank, der kürzlich dem neuernannten englischen Feldmarschall Sir Archibald Montgomery-Massingberd vorgeführt wurde.

Rechts: Bergsport in den Alpen.



Oben links: Der neue amerikanische Riesenbomber der mit vier Motoren ausgestattet, eine Stundengeschwindigkeit von 442 km erreicht und in der Lage ist, 15 Bomben mit einem Gewicht von je 18 Zentner mit sich zu führen. Die Spannweite beträgt 32 Meter.



Der dänische Märchendichter Hans Christian Andersen, dessen Todestag sich am 4. August zum 60. Male jährte.

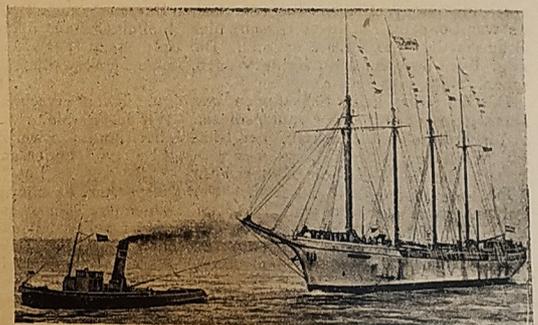


Unten links: Der bekannte Afrikaforscher Prof. Leo Frobenius ist von seiner 12. Afrikaexpedition nach Frankfurt a. M. zurückgekehrt.



Oben rechts: Hamburger Kanalarbeiter fahren zu ihrer Arbeitsstätte. Mit einer Länge von 800 km ist das hamburgische Kanalnetz nicht nur das grösste, sondern auch das älteste Europas.

Unten rechts: Der Viermastschoner „Mopelia“, mit dem Graf Luckner seine weltberühmten Reisen unternommen hatte, ist in Bremerhaven einem Brande zum Opfer gefallen. Das Schiff ist 1613 Bruttoregistertonnen gross und seinerzeit um den Preis von 2 Millionen Mark erbaut worden. Für Graf Luckner bedeutet dieser Verlust ein schwerer Schlag.



# UNTERHALTUNG und WISSEN

## Kleine Kleinbahn

Die Kauener Kleinbahn, die zwischen der Altstadt und Panemünde verkehrt, hat am 1. August ihren Dienst eingestellt. Anlässlich dieses „historischen“ Ereignisses bringen wir den folgenden Artikel, der das „tragische Ende“ einer ostpreussischen Kleinbahn schildert. Aber manche unverkennbare Ähnlichkeit mit den Verhältnissen auf unserer „kleinen Kleinbahn“ wird bestimmt von jedem festgestellt werden können.

Der Bahnhof lag 300 Meter hinter dem Hauptbahnhof jenseits der Schranken. Nie — denn auch zu allen anderen Kleinbahnhöfen, die ich kennengelernt habe, musste man unweigerlich ein paar Minuten laufen — nie habe ich begriffen, weshalb das so sein musste. Etwa den Gepäckträgern zu Liebe, die sich dadurch manchen Groschen mehr verdienten?

Bahnhof — na ja. Er war zwar aus Stein, aber doch nur ein besserer Verschluss, eine Art Notunterkunftshütte bei Schnee und Regen. Immerhin leuchteten hier eine oder zwei elektrische Birnen, was man auf den meisten dörflichen Stationen nicht kannte: dort bemühte sich eine schwelende Ölfunzel ziemlich fruchtlos, die trauliche Dämmerung zu erhellen, und man musste verdammt aufpassen beim Bezahlen. Aber die Vorschrift, die Karten spätestens fünf Minuten vor Abgang des Zuges zu lösen — die bestand auch hier, am Sitz der „Direktion“. Nun, das lag an dem guten, alten Einmannsystem: das Amt des Stationsvorstehers, der Fahrkartenverkauf, die Knipserei, das Gepäck, das Fracht- und das Eil- und das Expressgut und die Zugabfertigung — alles war Sache eines einzigen gewichtigen Herrn. Nur eins brauchte diese vielspaltige Persönlichkeit nicht zu tun: die Fahrkarten abzunehmen. Denn das wurde bereits, kaum dass man sie hatte, im Zug besorgt. Aber auch erst, nachdem sie mit einem blauen Kontrollstrich versehen waren.

Die „fünf Minuten vor Abgang des

Zuges“ waren ein höchst relativer Begriff. Manchmal dauerten sie eine Viertelstunde. Und meistens waren die Milchkannen schuld daran. Oder jemand hatte seinen Schirm vergessen, und das ebenfalls aus einem Mann bestehende Begleitpersonal holte ihn erst. Zu Fuss. Ich habe einmal einen Fahrplan aus dem Altertum des Eisenbahnwesens gesehen, da stand mit Beachtung heischendem Finger bei jeder Strecke: „Die Ankunfts- und Abfahrtszeiten sind die frühest möglichen.“ So etwas stand zwar nicht auf unserm Kleinbahnplan, aber gehandelt wurde genau so. Stillschweigend.

Der Zug war ein sogenannter „Gemischtzug“ und setzte sich zusammen aus drei oder vier Personewägelchen und mindestens einem Güterwagen. Was wurde nicht alles mit diesem Güterwagen angestellt! Nein, es waren doch nicht die Milchkannen und die Schirme — es waren die Güterwagen! Immer wurde irgendwo einer abgehängt, aber auf derselben Station sollte ein anderer angehängt werden und es gab nur ein einziges Ausweisleis. Die schwierigsten mathematischen Aufgaben waren zu lösen, der Zug prustete rückwärts und wieder vorwärts und man hatte derweilen genügend Musse, um mit den Ortsneugierigen über Wind und Wetter und Haus und Hof zu klönen.

Es gab nur eine einzige Wagenklasse (weshalb diese dann die „3.“ hiess, wird mir ewig ein Rätsel bleiben). Aber sie war nicht derart wie die Anekdote erzählt: Ein Fremder muss die Daundaer Kleinbahn benutzen. Am Schalter erfährt er zu seinem Erstaunen, dass das Zügler drei Wagenklassen führt. Vorsorglich nimmt er eine Karte Erster. Als er aber den Zug betritt, gibt es nur eine einzige Klasse: Holz. Entrüstung, Beschwerde — man verrotet den Mann, man bedeutet ihm, er werde schon befriedigt werden. Und siehe: mitten auf der

Strecke bleibt der Zug plötzlich vor einer kleinen Steigung stehen und der Schaffner ruft aus:

„1. Klasse sitzenbleiben. 2. Klasse aussteigen und nebenhergehen. 3. Klasse aussteigen und schieben helfen.“ Nein, auf unserer Kleinbahn durfte jedermann sitzenbleiben. Und auf was für Bänken! „Rechtwinklig an Leib und Seele“ — ich weiss nicht, ob das mit dem Leib so ganz stimmt (wenn wir hier einmal von der Seele absehen wollen): er ist doch nun mal nicht rechtwinklig! Und jede anständige Bahn nimmt auch auf diese Naturgegebenheiten Rücksicht — ja, wirklich: Rücksicht —, passt sich an ihren Sitzten, zeichnet die Linien des menschlichen Körpers sozusagen in Holz nach... Die Bänke in unserer Kleinbahn dagegen — die waren rechtwinklig!

Die Heizung funktionierte anscheinend nur im Sommer. Die Fenster liessen sich nur durch Zertrümmern der Scheibe öffnen. Was übrigens wenig Sinn gehabt hätte: die Fahrgäste wären sofort an Rauch und Asche erstickt. Manche Züge verkehrten nur an Markttagen, die auch nicht jeder Fremde im Kopf haben konnte. Auf den ganz kleinen Stationen musste man winken, wenn man mitgenommen werden wollte; in diesem einen Punkt glich die Kleinbahn aber aufs Haar den amerikanischen Expresszügen, die in der Prarie und im Felsengebirge auch nur „flag stop“ machen. An Stelle von Signalen erhob sich alle paar hundert Meter eine Tafel, auf der stand gemalt: „L P“ und der Lokomotivführer, der die Strecke seit einem halben Menschenalter befuhr, konnte das beim besten Willen nicht übersehen und läutete und piffte, was Glocke und Dampfpeife nur hergeben wollten.

Die Lokomotive trug auf einem kanalisationsrohrähnlichen Leib einen gewaltigen Schornstein in Form eines kopfstehenden Kegels (doch war die

Glocke beinahe noch grösser). Tender und derlei Komfort gab es nicht: die Kohlenlagen rechts und links von dem Kanalisationsrohr in einer Art von Proviantkörben und sahen nur halb so schwarz aus wie die Lokomotive selbst. Sie war so zerbrechlich, diese Lokomotive, sie war so rührend anzuschauen, man hätte sie glatt aus den Schienen heben und in den Arm nehmen können.

Aber nun ist sie tot, unsere liebe Kleinbahn und bald schon vergessen. Denn jetzt haben wir ja einen Benzolwagen, ein Märchen von einem Verkehrsmittel, unten Kirschtrot, oben Käsegeb. Ohne Rauch, ohne Asche, ohne Funken, leise surrend und unglaublich schnell — so saust er durch die Gegend. Nie kommt er zu spät. Sitze hat er, die sich wunderbar anschmiegen. Die Fenster gleiten rasch und leicht wie ein Fahrstuhl hinunter.

Aber die Kleinbahn, die richtige, die alte — die ist tot. — Kleine Kleinbahn, ich habe dir diesen Nachruf gewidmet, denn die anderen haben dich alle längst vergessen. Aber ich weiss nicht: mir gefällt er noch nicht so recht, dein schmucker rotgelber Herr Nachfolger, er ist viel zu fein, er passt nicht so hübsch in die Landschaft wie du mit deinem schmutzschwarzen Lokomotivchen und mit deinen komischen Wägelchen. Ja, du hast mir besser gefallen. In der Erinnerung wenigstens.

J. L.

## Wissenswertes Allerlei

In England gibt es eine Vereinigung, die Prämien an Autochauffeure verteilt, die länger als zehn Jahre lang ohne jeden Unfall gefahren sind. Es konnten bisher 412 Chauffeure ausgezeichnet werden.

Die Osterinsel im Stillen Ozean hat ihren Namen daher, dass sie am Ostersonntag des Jahres 1722 entdeckt wurde, und zwar von dem Holländer Admiral Roggeveen, der ihr den Namen gab. Die Insel gehört heute zu Chile.

## 1914

Ein Zeitungsberichterstatter, der vor 20 Jahren als erster in Deutschland die Nachricht von dem Fürstenmord von Serajewo erfährt, schildert hier seine Eindrücke von der Dramatik dieser welthistorischen Stunde

Wir Jungen von 1914 haben ein kurzes Leben gehabt, auch wenn wir den Krieg überlebten. Die Weltgeschichte peitschte uns die Jahre unter den Füßen hinweg, Krieg und Inflation, Blüte und Welken, Bruderzwist und neuer Aufbruch. — Ein Kollapsfilm, im Eiltempo abrollend, so voll von Bildern, dass Einzelheiten untergingen und man ungläubig auf die Uhr des Lebens sieht: ist es möglich, dass diese Vorstellung schon 20 Jahre gedauert hat?

Aber eine Szene steht klar in meiner Erinnerung. Die erste. Der Vorhang teilte sich. Auf der Bühne des Welttheaters fielen Schüsse. Das Spiel begann.

Es begann mit einem Klingelzeichen. Berlin. Zeitungsquartier. Charlottenstrasse Ecke Zimmerstrasse. Ein grosser Raum, an den Wänden Telefonzelle neben Telefonzelle: die Tephonieabteilung des „Wolffschen Telegraphischen Bureaus“. Es war Sonntag. Ein heisser, schwüler Junimittag. Draussen lag die Strasse erstickt. Die Luft stand träge über dem Asphalt. Keine Wagen, keine Menschen, Stille.

Die Zeit war keine Sensationen gewöhnt. Zwei Mann genügten für den Sonntagsdienst. Wir lagen in die Stuhllehnen gerekelt, der Dienstleiter und ich. Wir lasen.

Da gellte in Zelle 5 die Klingel auf. Ich lese meine Zeile zu Ende. Der Dienstleiter brummt etwas vor sich hin. Langsam schlendere ich in die Zeile. Die Tür lasse ich offen. Es ist bei dieser Temperatur nicht angenehm zwischen den dicken Polstern. Ich nehme den Hörer.

„Fernamt... W. T. B.? ... Dringend aus Budapest verlangt!“

Jetzt bin ich wach.

Heute sprechen wir drahtlos durch die Luft mit

Amerika und Indien, mit Schiffen auf dem Meer und Flugzeugen, mit Forschern in der Antarktis. Aber damals gab es noch kein Radio. Wir sprachen mit Breslau und Frankfurt und Kopenhagen und Wien. Das war uns alltäglich. Doch Budapest, das war selten. Es gab mir einen kleinen Schock. Hier setzte ich in Berlin und werde eine Stimme hören tief unten aus Ungarn. Und dringend. Es muss wichtig sein...

„Dringend Budapest“ rufe ich hinaus. Der Dienstleiter fährt auf, rafft Block und Bleistift, stürzt in die Nebenzelle, schaltet sich ein.

Und dann, sehr fern, sehr schwach, eine Stimme. Budapest! Wichtige Meldung... bitte schreiben Sie: Serajewo... 28. Juni... Als der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand... und seine Gemahlin... die Herzogin von Hohenberg... heute durch die Strassen fahren...

Die stenographischen Zeichen fliegen aufs Papier. Es ist etwas Unheimliches in diesem Telegrammfang. Das Gehirn fragt fiebernd: Was kann geschehen sein? Es muss etwas Schlimmes geschehen sein! Einen Hofbericht gibt man nicht dringend durch...

... Strassen führen... gab ein Individuum... aus nächster Nähe... mehrere Pistolenschüsse auf sie ab...

Langsam rieselt es mir kalt über den Rücken. „... Beide wurden tödlich getroffen... und verschieden nach wenigen Minuten... haben Sie?... Das ist es... Schluss!“

Zwei Zellentüren fliegen zurück. Wir starren einander an.

„Los!“ sagt der Dienstleiter dann kurz. „Rasch abschreiben!“ Er steht schon am Klappenschrank, benachrichtigt Redaktion und Direktoren.

Ich sitze am Fenster und tippe das Stenogramm ab. Das Herz klopfte. Die Strasse da unten schlief ahnungslos in der weissen Sonne. „Mehrere Pistolenschüsse... tödlich getroffen...“ Wieder dieses Eisrieseln auf der Haut. Ein Druck in den Nerven. Dampfe Ahnungen. Nach kurzer Zeit ist die Umgebung jäh verändert. Gelaufe, Geräune,

Gerede.

Telephon oder Konpost alarmiert, erhitze Kollegen kommen an, fragen, verstummten, erschrecken, eilen an die Arbeit. Monoton am Anmeldeapparat eine Stimme: „W. T. B. ... bitte dringend Dresden... dringend Hannover... dringend München... dringend Königsberg... dringend Hamburg... dringend Köln...“ Dazwischen schon die Klingelsignale der ersten Gespräche. Zellentüren klappen zu, springen auf. Stimmen schreien dumpf hinter den Polstern: „W. T. B. Berlin... Extrablatt... Als der Thronfolger...“ Dutzendhaft zugleich jagt die Meldung ins Land hinaus, schlägt mit Blitz und Donner in den gewitterschwülen Junisonntag der grossen und kleinen Städte, der Dörfer und Flecken.

Die Stunden fliegen. Ein Hin und Her von Zelle zu Zelle, immer erneut nichtsahnenden Menschen die gleichen Worte diktieren, immer erneut spüren, wie sich drüben, am anderen Ende des Drahtes, nun auch die Nerven lähmen... „mehrere Pistolenschüsse... tödlich getroffen...“ und immer erneut bei diesen Worten von dem Grauen eiskalt im Nacken gepackt...

Unter den Fenstern schreit Berlin schon die Nachricht in die aufgeregten Strassen. Extrablatt! Extrablatt! Gruppen bilden sich. Fünf, sechs Menschen recken die Köpfe über dasselbe Blatt, reden aufeinander ein, gestikulieren, eilen fort... Heimfahrt nach Dienstschluss. Ich stehe auf der Plattform der „76“. Berlin kocht. Im Wagen sprechen zwei Herren aufgeregt miteinander. Mein Blick fällt auf das Blatt in ihrer Hand. Ich lese die Schicksalszeilen dieses Nachmittags, die sich in mein Ohr gegraben haben, in meine Hand, in meine Zunge... „mehrere Pistolenschüsse... tödlich getroffen...“

Ein Wort fliegt aus der Unterhaltung heran. Wer es hört, blickt auf und starrt.

„Krieg“... Wir wussten es nicht, aber wir ahnten es in erschrockenen Hirnen: eine heitere Welt ging an diesem Nachmittag unter. Ein beschauliches Zeitalter brach ab. Ein neues zog herauf, dunkel und drohend.

# Deutsches Leben in Litauen

## Der Quell der Glückseligkeit

Luk 11, 28.

Wir begegnen manchmal Menschen, denen eine Glückseligkeit strahlt, dass wir davon erfrischt werden wie von einem klaren Bergquell. Wir spüren hier ist Leben, Kraft und Freude. Wir wissen vielleicht mit heimlichen Neid, dass unser Leben, unsere Arbeit ganz anders von Erfolg begleitet wäre, wenn wir etwas von dieser Glückseligkeit hätten, die diesen Menschen aus den Augen strahlt. Kraft durch Freude würde uns dann geschenkt sein.

Die Menschen aller Zeiten suchten nach dieser Glückseligkeit, nach diesem erfrischenden Bergquell. Sie graben hier und dort und finden wohl auch dann und wann Wasser, das sie ein wenig erfrischt. Aber bald ist es wieder versiegt, und sie müssen immer wieder von neuem suchen nach diesem Quell der Glückseligkeit. Aber sie machen es eben nach dem Gleichniswort des Propheten: „Mich, den lebendige Quell verlassen sie und machen sich hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löcherig sind und kein Wasser geben.“ Es gibt ja einen Quell der Glückseligkeit, der immer sprudelt, das ist das Wort Gottes, das Wort vom himmlischen Vater, der alle Güter dieser und der zukünftigen Welt besitzt, und der den Seinen alles gibt, was ihnen gut ist. Würden wir diesen Quell immer im Auge behalten, dann würde uns nicht nur alle irdische Freude wirkliche Freude und Kraft sein, die uns jetzt oft nur erst recht müde macht, nein, wir würden aus dem Quell der Glückseligkeit auch trinken können, wenn alle irdischen Freudenströme versiegt sind und uns nur Leid, Hass, Not und Tod anstieren.

Darum wollen wir mit offenen Ohren hören, wie uns Jesus den Weg zu diesem Bergquell der Glückseligkeit beschreibt. Es ist kein Weg, den man mühsam und schwitzend emporklimmt, sondern es ist der Weg, den der gibt, der sich von Gott führen lässt. Es ist der Weg, auf dem man lernt, alle Lasten des Leides und der Sorge vertrauensvoll auf den Führer dieses Weges abzuladen. Es ist der Weg, auf dem uns die Augen aufgehen für die, die am Wege stehen und unsere Rücksicht und Liebe brauchen. Den Weg wollen wir gehen. An ihm werden uns viele Brünnelein der Freude entspringen, bis wir schliesslich kommen zu dem grossen, tiefen Quell der Seligkeit, der ins ewige Leben fliesst.

## Pastoraler Gottesdienst in Raseiniai am 21. Juli 1935

Am 21. Juli d. J. fand in der evang. luth. Kirche in Raseiniai pastoraler Gottesdienst statt. Der Gottesdienst wurde durch Herrn Pastor H. Jekel — Vyriai vollzogen. Da bis dahin Weg und Witterung trocken und schön gewesen war, hatte sich eine für die hiesigen Verhältnisse ganz besonders grosse Anzahl Teilnehmer aus der eigenen und aus den benachbarten Gemeinden zusammengefunden. Die geräumige Kirche war bis zum letzten Platz gefüllt. Es sah so aus, als ob eine Konfirmationsfeier oder ein anderes grosses Kirchenfest stattfinden soll. Einhundert und sechs Personen beiderlei Geschlechts nahmen an der Feier des hl. Abendmahls teil. Drei Tausen wurden vollzogen. Im Anschluss an dem deutschen Gottesdienst folgte eine Andacht in litauischer Sprache. Nach Beendigung dieser fand als würdige Abschlussfeier noch eine Einweihung eines Grabsteindenkmal auf dem hiesigen evang.-luth. Friedhof statt.

## Prieni

Am 26. Juli fand die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Kultverbandes der Deutschen Litauens statt. U a. fanden auch die Neuwahlen des Vorstandes statt,

der sich jetzt wie folgt zusammensetzt: Vorsitzender Herr Karl Hausmann, Vizevorsitzender und Schriftführer Herr Christof Tumat, Kassiererin — Frau Olga Lutz Kandidaten — Alexander Haffersatt und Frl. Lydia Jentrich. Revisionskommission — Herr Gustav Jentrich und Herr Oskar Dalgau. Anschliessend hielt Herr v. Cerpinsky vom Hauptvorstand einen Vortrag, in welchem er eingehend auf das Wandern und auf die Schönheiten unseres Heimatlandes einging.

## ● Für den Landwirt ●

### Auch die Arbeitspferde brauchen einmal völlige Freiheit

Zeitweilige Freiheit für die Arbeitspferde trägt sehr zu ihrem Wohlbefinden bei. Dem Tier, das sonst immer dem Zügel folgen muss und mit der Peitsche angetrieben wird, erscheint eine gewisse Ungebundenheit als Er-

genügt meistens doch ein Körnerfutter des Mittags, wenn die Pferde noch halbtagsweise und die Nacht hindurch auf Weide gehen. Wo sich jedoch keine Koppelweide einrichten lässt, da schaffe man wenigstens einen umzäunten Laufraum am Stall. Ist der Hofraum nicht sehr klein, so genügt schliesslich auch dieser. Aber natür-

## Deutsche Eltern! Achtung!

Zu Beginn des neuen Schuljahres wird in Kaunas

## ein deutsches Internat

eröffnet. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Deutschen Gymnasiums, Vytauto pr. 24, Tel. 10-47. Anmel. müssen bis zum 25. August erfolgen

lösung von seiner Pein.

Man darf nämlich nicht denken, dass ein Tier keine Gemütsaffekte hat und dass es stumpf alles über sich ergehen lässt. Insbesondere vom Pferd ist dies nicht anzunehmen, da es zu unseren intelligentesten und lebhaftesten Tieren zählt. Das Pferd als Haustier ist zwar durch den jahrhundertelangen Gebrauch willig und vertraut geworden. Als es aber in alten Zeiten zuerst gezähmt wurde, hat es sich lange widerspenstig gezeigt. Der Freiheitsdrang ist auch jetzt noch bei keinem Haustier erloschen; er schlummert gewissermassen nur in ihm. Wenn aber die Tiere freigelassen werden, bricht er sich sogleich mit aller Macht Bahn. Das erkennt man an dem stürmischen Sichaufbäumen, dem lustigen Hintenausschlagen und dem tollcn Drauflosrennen. Mit freudigem Wiehern, Blöken, Geschrei oder sonstigen Lauten begrüssen die Tiere je nach Art die Freiheit und begrüssen sie sich gegenseitig. Los von der Kette und ledig aller Bürde, die ihnen der Mensch auferlegt hatte, stürmen sie in die Weite.

Alle diese inneren und äusseren Vorgänge beleben Herz und Nerven und bringen das Blut in Wallung. Mit kräftigem Pulsschlag durchströmt es die sich weitenden Adern. Grössere Fressluft, bessere Verdauung, also vollkommene Ausnutzung des Futters sind weitere Erscheinungen. Die Lungen atmen frische, sauerstoffreiche Luft ein, und durch die Haut dringt der helle Sonnenschein. Alles das festigt und fördert die Gesundheit um so mehr, je häufiger und länger die Tiere ihre Freiheit geniessen. Deshalb sollte man vom Frühjahr bis zum Herbst keine Gelegenheit vorübergehen lassen, sie ihnen zu geben. Bei Rindvieh und Schweinen bietet sich diese sehr oft, selbst wenn keine Koppelweide vorhanden ist, bei Pferden aber doch fast über jeden Sonntag und sonst an manchem ganz oder zum Teil arbeitsfreien Tag.

Ist tatsächlich nur wenig und leichte Arbeit vorhanden, so können die Pferde sie allein schon bei guter Weide verrichten. Ist diese nicht sehr reichlich oder nimmt die Arbeit wieder zu, so

lich muss vorher alles entfernt werden, was den Pferden irgendwie gefährlich werden kann. Man denke jedenfalls nicht, die Pferde seien müde und ständen ebensogut im Stall an der Halfter. Der Umstand, dass sie sich an arbeitsfreien Tagen im Stall häufig schlagen, beweist das Gegenteil. Ausserdem neigen schwere Pferde nach mehrstäglichem Stehen zum Verschlag. Ferner sei auf die stickige Luft hingewiesen, die sich bei Wärme gerade im Pferdestall bildet, weil aus dem Dünger viel freies Ammoniak aufsteigt. Dieses ist aber nicht nur für die Lungen schädlich, sondern auch für die Augen.

### Ein Kühltrank für die warmen Tage

Fruchtsaft-Soda. Saft von Him-, Erd- oder Johannisbeeren, besonders auch von Ananas, wird über Eissplittchen in Spitzgläser gefüllt und mit Soda- oder Selterwasser verdünnt.

Erfrischungstees. Nicht zu starker, schwarzer Teeaufguss wird erkalte mit etwas Fruchtsaft ersetzt und dann nach Geschmack gesüsst. Er schmeckt besonders gut mit Zusatz von Zitronen-, Erd-, Him- oder Johannisbeersaft.

Hauslimonade. Einige Zitronenscheibchen lässt man zuckerbestreut und mit Weisswein übertrüfelt zudeckelt einige Zeit kühl ziehen,

füllt dann zwei Teile Wasser und einen Teil Wein auf und nimmt vor dem Trinken die Zitronen heraus.

Süssmost-Sprudel. Ist nicht so süss wie Fruchtsaft oder Fruchtsirup, verhindert also vorteilhaft das nachträgliche Durstgefühl. Er wird richtig gekühlt mit einem Natursprudel vermischt.

Fruchtsaft-Mischtrank. Einhalb Liter Wasser und mit etwa einfüntel Liter Johannisbeersaft, etwas Holunder- und Zitronensaft sowie Zucker nach Geschmack vermischt und gekühlt gereicht.

Englisches Graupenwasser. 2 Liter Wasser lässt man mit etwas Zitronenschale aufkochen, übergiesst damit sprudelnd drei Esslöffel grosse, gewaschene Graupen, gibt den Saft einer ganzen Zitrone dazu und lässt es über Nacht kühl stehen. Am anderen Tag wird der abgeseigte, nach Geschmack gesüsst Trank recht kalt gereicht.

„Kalte Ente“. Halb Rot-Weisswein wird mit ein paar Löffeln gekochter Zuckerlösung und Zitronensaft vermischt, 2 Stunden auf Eis gestellt und dann mit der gleichen Menge Selterwasser zu einem erfrischenden Getränk verdünnt.

Himmlicher Trank. 1 Liter gute, rohe Vollmilch wird gekühlt, mit einem Teelöffel Vanillezucker, 2 Likörgläschen Kirscheis, einer Tasse zerrührter, frischer Erd- oder Himbeeren, einer kleingewürfelten Scheibe Ananas und dem nötigen Zucker vermischt. Man lässt den Trank zudeckelt 2 bis 3 Stunden ziehen, gießt ihn dann in flache Gläser ab, gibt in jedes Glas einige gezuckerte ganze Früchte und Ananasstückchen mit Eissplittchen und reicht ihn sofort.

Milchmischgetränke sind etwas ganz Köstliches. Dabei wird jeweils der betreffende Fruchtsaft tüchtig mit Zucker verrührt und dann die rohe gekühlte Milch langsam dazu gegossen.

## ◀ Filmschau ▶

Forum: Glück im Unglück.

Kapitol: Der junge Baron Neuhaus.

Triumph: 1. Glückliche Reise. 2. Die Insel der Dämonen.

Metropolitain: 1. Die Zigeunerin. 2. Hotel Atlantic.

Gloria: Schatten der Liebe. Die Frau ohne Namen.

## LEIPZIGER HERBSTMESSE 1935

25. bis 29. August

60% Fahrpreismässigung auf den deutschen Reichsbahnstrecken!

Alle Auskünfte erteilt: Der ehrenamtliche Vertreter der Leipziger Messe  
**Dir. P. Hoffmann, Kaunas**  
Lietuvos Komercijos Bankas, Laisvės al. 56



LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG (DEUTSCHLAND)

**Für die Wohnungspflege**



ist das Beste gerade gut genug. Darum verwenden erfahrene Hausfrauen schon jahrzehntelang

**SIGELLA** - Edelbohnerwachs  
und die treuen Helfer:  
**SIGELLA** - Mop und -Politur

Ferien heimbringen auf  
**Pernox-Film!**



Ihre Zeitungs-Anzeigen lesen Tausende, die Ihre Schaufenster nicht sehen

**Damen- und Herren-Friseurgeschäft K. Moritz**  
Kaunas, Gedimino g 16. Telef. 37-48.  
Ausführung sämtlicher Friseur-Arbeiten.  
**Dauerwellen**  
Saubere und fachgemäße Bedienung.  
Bitte uns zu besuchen.

**Bäder-Anzeiger für Litauen**

**Besucht die heimischen Bäder!**

Nida, Juodkrantė, Klaipėda-Smiltinė, Giruliai, Nemersatė.  
Auskunft und Prospekte durch die Bäderverwaltungen und durch den Verband der Bäder des Klaipėda-gebiets, Klaipėda — Magistrat

**Giruliai Melneragė bei Klaipėda**

Gute Lage an See und Heide mitten im Wald. Heilstätte für Nerven-, Herz und Lungenleidende. Warme See- und medizinische Bäder. Kindererholungsheim. Kurhaus, Hotels und Wohnungen in Privathäusern. Tägliche bequeme Zugverbindung mit der Stadt Klaipėda. Zug- u. Autobusverbindung

**Ostseebad Nida**

Das berühmte gewordene Fischerdorf auf der Kurische Nehrung, romantisch gelegen, voll südlicher Schönheit mit wüchigen Kiefernwäldern, urwüchsigem Elchgebiet und grossartigen Wanderdünen, den höchsten Europas. Zwangslos. Reichbebilderten neuen Prospekt versendet die **Badeverwaltung Nida**

**Kurhaus Klaipėda-Smiltinė Hotel und Pension**

10 Minuten zum sammetweichen und steinfreien Seestrande. Tennisplätze mitten im Walde. Täglich Konzerte. Gute bürgerliche und vegetarische Küche. Portier an jedem Zuge und Dampfer. Fernruf Smiltinė 3.

Das schöne **Nidden** und **Herrn. Blode** die allerbeste Gaststätte **ein Begriff =**

**Nida**



Kurischer Elch

Telefon 2

Nach vollständiger Renovierung meiner Lokalitäten empfehle mich angelegentlichst. Vorsaison bis 1. Juli 8,- Lit. Hauptsaison bis 15. August 8,50 bis 9,- Lit je nach Lage der Zimmer. Nachsaison bis Schluss 8 Lit. pro Tag Exkurs. bei Voranmeldung ermässigte Preise. Jugendherberge grosser schattiger Garten.  
Besitzer: **G. STRAGIES**

**Im Ostseebad Nemersatė bei Palanga**

finden Sie Wald, Meer, den besten Badestrand, Ruhe und Erholung bei bester Verpflegung u. billig. Preis. Prospekte durch Karnowsky, Kurhaus Nemersatė.

Sie sind gut aufgehoben im **Hotel Königin Luise NIDA**

Aelteste Gaststätte (Privil. seit 1929) Direkt am Hafl gelegen. Grosse Veranden. Fliessendes Warm- und Kaltwasser. Jah-über geöffnet. Vom Deutschen Offizier-Verein empfohlen. Besitzer: **GUSTAV BLODE** Fernruf 4

**Kurische Nehrung Ostseebad Juodkrantė**

**Hotel und Pension Kurischer Hof**

Das gediegene und gastfreundliche Haus mit altherbhämter Tradition. Direkt am Hochwald. Grosser schattiger Kurgarten. Täglich Künstlerkonzerte, ausgeführt von Kapelle Hofmehler. Eigene Konditorei. 100 gut eingerichtete, ruhige Fremdenzimmer. Elektrisches Licht. Behagliche Gesellschaftsräume. Erstklassige Aufnahme und Verpflegung zu zeitgemäss niedrigen Preisen. Verlangen Sie Prospekt.  
Inhaber **A. GUDATIS** Fernruf 1 und 25

**Juodkrantė Hotel und Pensionat Waldfrieden**

Ueber dem terrassenförmig angelegten Garten liegt das stille Haus auf einer Anhöhe **dicht am Juodkranter Hochwald**

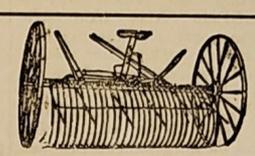
Pensionäre und Passanten finden jederzeit freundliche Aufnahme. Erstklassige Verpflegung. Zivile Preise  
Besitzer **Emil Bolz** Fernruf 6

Das Vielgerühmte!  
**KUR-HOTEL NORDISCHE LINNÄ**

BES. KOMFORT  
Prospekt kostenlos  
**NIDDEN**  
Kur-Neherung (Memelgebiet)

**Ostseebad Juodkrantė Kurische Nehrung**

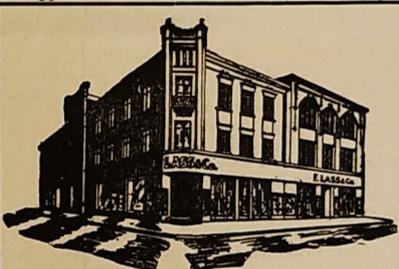
Hotel u. Kurhaus May. Tel. 8 beste Lage an Wald und Hafl in zwei Minuten Entfernung vom Dampferanlegeplatz. Gemütliche Zimmer mit modernem Komfort. Spezialhaus für Vereine und Exkursanten. Grosse Restaurations- und Familienräume. Eigene Bäckerei



Billig schnell und ohne Mühe entret man Rauhfutter mit **U.d.S.S.R.**

**Grasmäh- und Harkmaschinen**

Zu beziehen durch **„Lietūkis“** oder durch landwirtsch. Kooperative



**Jeder muss einmal in Klaipėda sein!**

Bitte besuchen und beschauen Sie **Das grösste Kaufhaus Litauens**

Das Kaufhaus der besten Fabrikate  
**F. Lass & Co.**

Das älteste Haus dieser Branche in Klaipėda Gegr. 1858

**Für die Badereise**



**CREME RADIUM** zur Bräunung und gegen Sonnen-Brand

ZUR HAUPTPFLEGE FETTHALTIG MESEFA MEMEL

**CREME RADIUM** nur fetthaltig